

Medaillen und persönliche Bestzeiten: SGLI-Nachwuchs überzeugt in Aarau

Schwimmen Für acht Athleten der Schwimmgemeinschaft Liechtenstein (SGLI) stand in Aarau mit der Nachwuchs-Schweizermeisterschaft das grosse Saisonhighlight auf dem Programm - und die heimischen Athleten überzeugten durchs Band.

VON MANUEL MOSER

Während Julia Hassler und Christoph Meier dieser Tage im Olympischen Becken in Tokio um Bestzeiten kämpfen, taten dies am vergangenen Wochenende auch Liechtensteins Nachwuchsathleten. Mit einer achtköpfigen Truppe ging es für Schwimnationaltrainer Tobias Heinrich an die Nachwuchs-Schweizermeisterschaften nach Aarau. Und wie für die Athleten, die Anfang Juli an der Sommermeisterschaft ins Wasser sprangen, stellte auch der Nachwuchswettkampf für die heimischen Teilnehmer das Saisonhighlight dar. Die Vorbereitungen auf den Wettkampf waren dabei nicht wirklich ideal. Da das Hallenbad in Triesen renoviert wird, und jenes in Eschen ebenfalls «Sommerpause» hatte, musste man zur Vorbereitung ins Freibad ausweichen. «Das Wetter war natürlich alles andere als ideal und gestaltete das Ganze relativ schwierig», so Heinrich.

Top-10-Plätze en masse

Umso zufriedener konnte der Deutsche nach Abschluss des viertägigen Wettkampfs sein - denn alle Athleten überzeugten mit starken Auftritten und stellten so manche persönliche Bestzeiten auf. Eine Athletin konnte die Heimreise sogar mit einer Medaille antreten. Hermine Bloch verbesserte ihre persönliche Bestzeit über 800 m Freistil um fast zehn Sekunden und schnappte sich damit die Bronzemedaille. Aber auch die anderen sieben FL-Athleten zeigten Aarau, dass sie in Zukunft potenzielle Nachfolger der Spitzenschwimmer Hassler und Meier werden könnten. So beispielsweise die erst 12-jährige Moana



Liechtensteins Nachwuchsathleten können nach starken Auftritten in Aarau mit einem guten Gefühl in die dreiwöchige Sommerpause gehen. (Fotos: ZVG)

Camijn, die sich gleich drei Mal in den Top 20 klassierte. Und auch Samina Aljimovic und Leonie Matheis schraubten im Schweizer Becken einige ihrer persönlichen Bestzeiten weiter nach unten. Da konnten sie auch die Wetterkapriolen am Samstag und Sonntag, wie Heinrich meinte, nicht aus dem Konzept bringen.

Doch nicht nur die Mädchen der SGLI, sondern auch die Jungs dürfen auf einen gelungenen Abschluss der Langbahnsaison zurückblicken. Leander Erne reihte sich gleich drei Mal in den Top-10 ein, mit dem fünften Platz über 50 m Freistil als Bestleistung. Gleiches gelang auch den anderen drei Knaben. Julius Schiedt

gehörte in den Freistildistanzen über 400 und 800 Meter zu den besten Zehn, Fabio Tanno glänzte über 200 m Delfin und 400 m Lagen und der Jüngste, Alexander Maurer überzeugte mit einem 8. Rang über 200 m Brust. «Es waren wirklich super Ergebnisse dabei, und das trotz der nicht ganz einfachen Vorbereitung»,

fasste Nationaltrainer Heinrich zusammen. Nach einer ereignisreichen und speziellen Saison geht es für die heimischen Nachwuchssportler nun erstmal in die verdiente Sommerpause. Zum Abschluss finden dann traditionell im September noch die Liechtensteiner Mehrkampfmeisterschaften in Eschen statt.



Fussball

Im Wankdorf fängt alles bei null an

BERN Die Young Boys benötigen heute im Wankdorf einen deutlich besseren Auftritt als beim 0:0 im Hinspiel, um sich in der 2. Qualifikationsrunde der Champions League gegen den slowakischen Meister Slovan Bratislava durchzusetzen. Vor dem um 20.15 Uhr beginnenden Spiel im Wankdorf fängt im doppelten Sinn alles bei null an. Nachdem die Auswärtstore-Regel abgeschafft ist, erleidet die Heimmannschaft, in diesem Fall YB, nicht jedes Mal einen Schlag in den Nacken, wenn der Gast ein Tor erzielt. Vielmehr kann man die K.-o.-Duelle in Hin- und Rückspielen nunmehr als einen einzigen Match betrachten, in dem beide Halbzeiten 90 Minuten dauern. Jedes Tor, ob daheim oder auswärts erzielt, ist gleich viel wert. Also beginnt heute Mittwoch die zweite Halbzeit, und die Berner haben jetzt Heimvorteil. Diese zweite Halbzeit beginnt buchstäblich bei null: bei 0:0. In gewisser Weise neutralisieren sich auch die Erwartungen der beiden Mannschaften. Auch die Slowaken nahmen am Wochenende die Meisterschaft auf. Auch sie siegten, auch sie erzielten vier Tore. Es war ein 4:1 bei Aufsteiger Tatra Liptovsky Mikulas - an neutralem Ort. (sda)

Favre nicht Nachfolger von Petkovic

Fussball Lucien Favre kommt als möglicher Nachfolger von Nationalcoach Vladimir Petkovic, der zu Girondins Bordeaux wechselt, nicht infrage. Sein Berater Christophe Payot erörterte die Haltung des früheren Dortmund-Taktgebers gegenüber Keystone-SDA.

Seit sich abzeichnete, dass Petkovic die SFV-Auswahl verlassen könnte, spekulierten diverse mediale Plattformen mit dem Namen Favre. Gestern Abend vermeldete die französische Sportzeitung «L'Equipe» dann, dass der Deal zwischen Petkovic und Girondin Bordeaux aus der französischen League 1 definitiv ist - und der Serbe die Nationalmannschaft nach über sieben Jahren verlässt. Und das trotz Vertrag beim Schweizerischen Fussballverband bis zum Ende der WM-Qualifikation 2022.

Der Coach mit mehrjähriger Erfahrung und erstklassigem Renommee in der Bundesliga steht zweifelsfrei auf der Wunschliste von SFV-Direktor Pierluigi Tami. Nun reagierte die Entourage des Westschweizers ein zweites Mal. «Lucien Favre und ich haben in diesen Tagen viele Anfragen von Journalisten erhalten. Aber wie es Lucien bereits am letzten Freitag erklärt hat, wird er in diesem Sommer keine Mannschaft übernehmen - das gilt auch für die Schweizer Nationalmannschaft», führt Agent Payot aus. «In den letzten Monaten war er (Favre) sehr gefragt bei sehr sehr guten Klubs, aber er gönnt sich nach seinen zweieinhalb Jahren in Dortmund eine Pause - so wie er das



Favre: «Ich werde in diesem Sommer keine Mannschaft übernehmen.» (Foto: RM)

schon nach seinen Engagements bei Berlin und Mönchengladbach gemacht hat», präzisiert Payot auf Anfrage.

Die Auszeit geniessen

Favre selbst hatte sich bereits am letzten Freitag nach wieder aufgekeimten Ligue-1-Gerüchten gegenüber von Keystone-SDA klipp und klar geäußert: «Ich werde in diesem Sommer keine Mannschaft übernehmen. Das habe ich schon mehrfach betont, und das bleibt so.» Er geniesse derzeit seine Auszeit und werde

«zu einem späteren Zeitpunkt wieder ins Business zurückkehren». In der Verbandszentrale werden die Wortmeldungen aus der Romandie die Situation nicht vereinfachen. Derweil hinter den Kulissen mit dem Ligue-1-Verein Bordeaux die Abgangsmodalitäten Petkovic's verhandelt werden, sondiert Tami mit Blick auf die Fortsetzung der WM-Ausscheidung Anfang September unter Hochdruck den Markt nach einer valablen Lösung - mit einem der Top-Kandidaten muss sich der Tessiner nicht mehr weiter beschäftigen. (sda)

Leichtathletik

Lebenslange Sperre gegen Coach Salazar

NEW YORK Das amerikanische «SafeSport»-Zentrum hat den Leichtathletik-Trainer Alberto Salazar wegen sexuellen und emotionalen Fehlverhaltens lebenslang gesperrt. Der 62-jährige kann dagegen noch Einspruch erheben. Der amerikanische Leichtathletik-Verband USATF habe Salazars Status in seiner Datenbank für Disziplinarvorfälle aktualisiert. «Keinerlei Form von Missbrauch wird in unserem Sport jemals toleriert werden, und wir werden die emotionale und physische Sicherheit der Athleten über alles andere stellen», erklärte der Verband. 2019 hatten Läuferinnen aus Salazars Trainingsgruppe wie Mary Cain, Kara Goucher und Amy Yoder Begley den Vorwurf erhoben, von ihm emotional und körperlich missbraucht worden zu sein. Der amerikanische Coach leitete viele Jahre das Nike Oregon Project für Leichtathleten, das im Oktober 2019 geschlossen wurde. Salazar, der in den frühen 1980er Jahren die Marathons von Boston und New York gewann und später olympische Medaillengewinner wie Mo Farah und Galen Rupp trainierte, reagierte zunächst nicht auf eine Anfrage der US-Nachrichtenagentur AP nach einer Stellungnahme. Die amerikanische Anti-Doping-Agentur hatte Salazar im September 2019 für vier Jahre gesperrt. (sda)